



Eine Kämpfernatur

Gespräch mit Vroni Hauser-Notari, geb. 23.6.1951, über die Erinnerungen an ihre Mutter Elda Notari-Poles, 2.6.1921 – 18.9.1996

Vor uns ausgebreitet lagen Pässe, Ausländerausweise mit Niederlassungsbewilligungen, das Lehrabschlusszeugnis und Bestätigungen von der Comune di Gaiarine. All diese Urkunden führten uns auf die Lebensspur von Vroni Hausers Mutter.

Elda Notari-Poles verbrachte ihre Kinder-, Jugend- und Schulzeit in Norditalien, in Francenigo bei Sacile. Ihre Eltern Giovanni Poles und Giuseppina Gorgazzi-Poles waren Bürger von Gaiarine in der Provinz Treviso, Italien. Nach der Schule absolvierte Elda die Schneiderinnenlehre in Sacile. Sie liebte das Entwerfen, das Schneiden und Nähen, die schönen Stoffe und den kreativen Akt, daraus etwas Schönes herzustellen. Mit Schere, Nadel und Faden war sie so geschickt, dass sie am 3. Juli 1938 in Padova die Lehre mit Bestnote abschloss.



Provinz Treviso

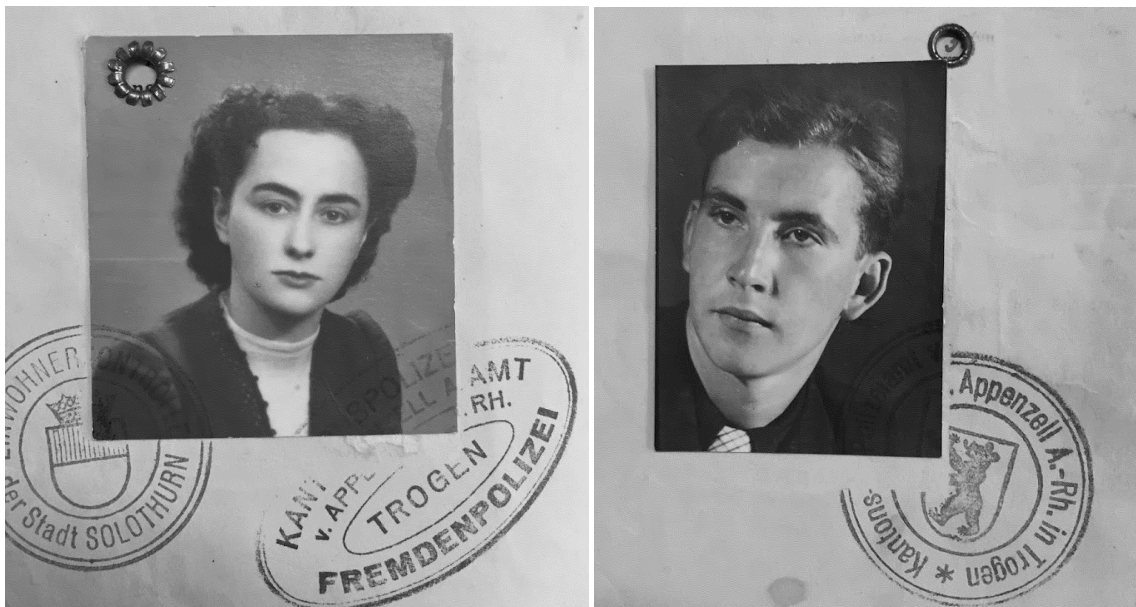


Attestato di Profitto, 1938

Den Zweiten Weltkrieg erlebte sie in aller Heftigkeit und Brutalität. Sie erzählte später ihren Töchtern, wie Soldaten Frauen und Kinder umbrachten und der Fluss Livenza, der durch Francenigo floss, rot gefärbt war

Sie floh im Juni 1944 in die Schweiz und fand die erste Unterkunft bei ihrem Bruder St.Gallen, der als Saisonnier auf dem Bau arbeitete. Nie wieder hätte sie in Italien wohnen wollen, die Erinnerungen an diese Kriegszeit waren prägend für ihre Zukunftsplanung. Sie bat ihre Schwägerin in Italien, ihre Mutter zu versorgen, und sie werde im Gegenzug auf das gesamte Erbe verzichten.

In St. Gallen fand die junge Italienerin eine Stelle in einem Textilunternehmen. Im Italienerclub traf sie bald auf den hübschen Italiener Angelo Notari. Er war der Sohn der Schweizerin Luisa Notari-Altherr aus Speicher AR und des italienischen Saisonniers Nino Notari aus Viggiù, Provinz Varese.



Das südländische Paar verliebte sich Hals über Kopf und als Elda schwanger wurde, besorgten sie sich in Italien alle nötigen Papiere und heirateten noch kurz bevor im Juni 1948 die erste Tochter Elvira zur Welt kam.

Die junge Familie wohnte im «Sägli» in Speicher, zusammen mit den Eltern von Angelo Notari. Den Lebensunterhalt verdiente der frischgebackene Vater als Plattenleger und die junge Mutter als Näherin in Heimarbeit. Im Juni 1951 kam die zweite Tochter, Vroni, auf die Welt. Der Familienvater arbeitete zuerst in St. Gallen, dann im Kanton Solothurn und später im Appenzell Ausserrhodischen. Im Oktober 1957 zügelte die Familie Notari nach Gossau zuerst an die Badstrasse und danach hatten sie eine feste Bleibe an der Sportstrasse hinter den Bahngleisen. Nach dem Tod ihrer Schwiegermutter übersiedelte der Schwiegervater Nino Notari ebenfalls nach Gossau in ein Altersheim und Elda pflegte und sorgte für ihn bis zu seinem Tod.

Elda Notari war ihren Töchtern eine liebevolle, aber strenge und konsequente italienische Mamma. Die Kinder durften nie direkt nach der Schule ins Freie zum Spielen. Erst mussten die Hausaufgaben in aller Sorgfalt gemacht werden. Die Kinder sollten in der Schule Erfolg

haben und die Nachbarn sehen, wie gut sie integriert waren. Der Vater bestand darauf, dass nur Schweizerdeutsch gesprochen wurde. So lernte auch Elda die Umgangssprache und konnte sich in der Nachbar- und Hausgemeinschaft gut verständigen.



Die Mädchen glänzten immer in schönen, von ihr selbst geschneiderten Kleidchen. Stolz trug Veronika am Weissen Sonntag 1959 das von ihrer Mutter genähte Erstkommunionkleid. Veronika sieht heute noch das Bild von ihrer Mutter, wie sie über den Küchentisch gebückt Stoffe entlang von Schnittmustern ausschneid, an der Mass-Büste die Teile absteckte und dann an der alten Pfaff-Nähmaschine zu einem Kleid zusammennähte. Am Schluss hatte sie jeweils den Rock mit dem alten Bügeleisen geglättet.

Kaninchen mit Polenta à la Elda Notari-Poles

- 1 Kaninchen in nicht zu kleine Stücke geschnitten
- 1 Tasse natives Olivenöl
- 4 - 5 Knoblauchzehen
- 1 Zweig Rosmarin
- 3 - 4 Salbeiblätter
- 4 dl Weisswein
- 1 Stück Butter
- Salz und Pfeffer
- Maisgriess fein
- 2 - 3 El Olivenöl
- 100 gr. Parmesan gerieben

Polenta

Wasser in einer grossen Pfanne aufkochen, salzen und den Mais unter Rühren mit einem Schwingbesen begeben, damit keine Klumpen entstehen. Sobald die Polenta zu kochen beginnt, mit einer grossen Holzkelle bei mittlerer Hitze für eine Stunde gleichmässig rühren. Olivenöl und Parmesan begeben, umrühren und auf ein Holzbrett stürzen.

Kaninchen

Kaninchen salzen und pfeffern. Olivenöl in eine grosse Ofenform giessen und in den auf 200 Grad vorgeheizten Ofen geben. Sobald das Öl heiss ist, die Kaninchenstücke begeben und beidseitig kräftig anbraten. Mit dem Weisswein ablöschen, Rosmarin, Salbei, Knoblauch und Butter begeben und ca. 1 Stunde bei gleicher Hitze braten (ab und zu wenden). Am Schluss Temperatur erhöhen und kurz weiterbraten, bis das Fleisch eine schöne braune Farbe hat.

Elda Notari arbeitete oft bis spät in die Nacht hinein im Auftrag von Nachbarn oder später auch als Ausschneiderin für Stickereifirmen. Dies ermöglichte ihr, etwas zum bescheidenen Familieneinkommen beizusteuern.

Und wenn Vroni heute das Rezept für «Coniglio» kocht, denkt sie gerne an die gute Küche ihrer Mutter zurück.

Jedes Jahr im Sommer fuhr die Familie Notari nach Italien zu den Verwandten. Hier trafen sie die Mutter, Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen und lebten die Italianità.

1963 machte sich Elda's Mann selbständig mit der Firma Notari A. Wand- & Bodenbeläge. Bald konnte er viele Aufträge ausführen, zusätzliche Mitarbeiter anstellen und sich einen Prokuristen für die Geschäftsbuchhaltung leisten. Veronika erinnerte sich, dass ihre Mutter jeweils genervt war, dass sie immer «betteln» musste für ein paar Franken mehr über das Haushaltgeld hinaus. Doch schon bald konnte sich die Familie ein eigenes Haus an der Herisauerstrasse leisten.

Das Geschäfts- und Familienglück sollte nicht lange dauern. Angelo Notari erkrankte schwer. Nach der ersten grossen Operation pflegte seine Frau ihn sehr aufopfernd zu Hause. Leider war die Krankheit schon so fortgeschritten, dass eine erneute Spitaleinweisung nach Flawil unumgänglich wurde. Er starb am 4. Dezember 1971, erst 47 Jahre alt, an Lungenkrebs. Der

enge Familienzusammenhalt mit ihren Töchtern half Elda Notari über die schwerste Zeit hinweg.

Sie freute sich sehr, als die älteste Tochter Elvira heiratete und sie zur Nonna machte. Die Betreuung vom kleinen Carlo gab ihr einen neuen Sinn im Leben.

Das Schicksal sollte noch härter zuschlagen. 1975 kam ihre Tochter Elvira bei einem schweren Autounfall auf der Fürstenlandbrücke ums Leben. Carlo, damals 3 Jahre alt, blieb bei seiner Nonna zurück. Vroni, die damals in Mallorca fürs Reisebüro Kuoni stationiert war, flog sofort nach Hause und wurde die «Ersatzmami» für den kleinen Carlo und die Stütze ihrer bitter erschütterten Mutter. Mit den Worten: «Ich wünsche nie, dass du ein Kind so hergeben musst, es hat mir das Herz zerrissen!» drückte Elda Notari ihren Schmerz aus. Diese Wunde veränderte Ihr Wesen.



Elda Notari mit Carlo

Sie erholte sich eine gewisse Zeit bei ihrer Tochter Vroni zusammen mit Carlo an der wärmenden Sonne in Mallorca, später zog sie nach Mörschwil, zu Vronis neu gegründeter Familie. Nebst Carlo bereiteten ihr ihre Enkel Patrick, Sven und Björn ebenfalls sehr viel Freude und sie blühte jedesmal richtig auf, wenn sie bei den Kindern sein konnte. Doch immer wieder plagte sie das Heimweh nach Gossau oder Speicher. Hier waren ihren seelischen Wurzeln. Später wohnte sie wieder in Gossau und zwar im Witenwis-Quartier in einer schönen kleinen Wohnung, bis sie sich altershalber zur Übersiedlung ins Altersheim Abendruh entschied.

Am 18.9.1996 starb Elda Notari-Poles im Alter von 75 Jahren im Beisein ihrer Tochter. Zurück bleibt die Erinnerung an eine Frau, die in guten wie in schlechten Zeiten nie aufgehört hat zu kämpfen und eine grosse Leere hinterlassen hat in ihrer Familie.

Die Gedenkstätte von Angelo, Elvira und Elda Notari ist auf dem Friedhof in Speicher AR.



Gossau, 28.9.2019 / Brigitte Hollenstein-Gemperle